

Der Leserbrief

Leserbriefe werden häufig unterschätzt. Dabei sind sie nicht selten die meist gelesenen Artikel einer Zeitung. Sie sind ein schnelles und effizientes Mittel, um ein breites Publikum mit der eigenen Meinung zu konfrontieren. LebensForum druckt 15 Tipps, die beim Verfassen eines Leserbriefs Beachtung verdienen.

Leserbriefe können Probleme aufzeigen und manchmal auch viele Leser von einer Sache überzeugen. Sie können auch dazu dienen, Fakten zu korrigieren oder zu erklären, bestimmte Politiken zu unterstützen oder abzulehnen. Leserbriefe erzielen ein starkes Ergebnis – für einen verhältnismäßig geringen Zeitaufwand. Journalisten gehen davon aus, dass ein Leserbrief für einen großen Teil der Bevölkerung spricht.

Neben Leserbriefen ist es auch wichtig, Journalisten auf einer persönlichen Basis zu schreiben und ihnen entweder zu einem gelungenen Artikel zu gratulieren oder auf freundliche Art eine gegenteilige Meinung mitzuteilen oder auf offensichtliche Fehler hinzuweisen.

15 Tipps, wie man einen Leserbrief verfasst:

1. Rasch reagieren

Zeitungen veröffentlichen selten Leserbriefe zu Themen, die nicht mehr aktuell sind. Sich auf einen gerade erschienenen Beitrag zu beziehen, erhöht die Chancen der Veröffentlichung des Leserbriefs.

2. Kurz halten

Sehen Sie sich andere Leserbriefe an, um eine passende Länge für die jeweilige Zeitung abzuschätzen. Wenn der Leserbrief zu lang ist, kürzt die Redaktion Teile weg, die sie für unwichtiger hält. Auch werden kürzere Leserbriefe eher gelesen als lange!

3. Klare Struktur verwenden

Zuerst: Worauf man sich bezieht. Dann: Worin man übereinstimmt. Dann: Worin man abweicht und warum.

4. Genau sein

Man sollte sich wenn möglich auf einen bestimmten Zeitungs- oder Leitartikel (mit Datum und Titel) beziehen und klar ausdrücken, worauf man abzielt: »Ich widerspreche Abgeordnetem Soundso in

seiner Position in dieser oder jener Sache, weil ...«

5. Fokussiert bleiben

Die eigene Position so kurz und bündig wie möglich halten, ohne notwendige Details wegzulassen. Zu lange Sätze und



Leserbriefe können auch per E-Mail versendet werden.

Umschweifen lassen den Leser schnell das Interesse verlieren. Bei einem Punkt oder Thema bleiben!

6. Annehmbare Argumente verwenden

Die Leserschaft beim Überlegen der Argumente immer vor Augen haben! Bei einem nicht-christlichen oder gemischten Publikum sollten keine Glaubensargumente, sondern Vernunft- und Erfahrungswerte gebracht werden. Auch sollten schon dargelegte Sichtweisen nicht einfach wiederholt werden. Leser wollen kurze, einsichtige Gedanken und neue Perspektiven.

7. Einen ansprechenden Anfang wählen

Ein interessanter Titel und erster Satz werden die Aufmerksamkeit von Lesern auf sich ziehen, die die Zeitung nur durchblättern.

8. Persönlicher Ansatzpunkt

Leser sind oft mehr an Themen interessiert, wenn diese ihr Leben und ihre Umgebung bewegen. Eine persönliche Note (»Das betrifft mich insofern, als ...«) verleiht zudem Glaubwürdigkeit.

9. Wenn möglich, humorvoll sein

Wenn das Thema es erlaubt, ist Humor oder sogar Ironie von Vorteil. Was den Leser zum Schmunzeln bringt, erleichtert die Akzeptanz.

10. Nichts voraussetzen

Gehen Sie nicht davon aus, dass die Leser über das Thema Bescheid wissen. Oft ist es gut, kurz eine Hintergrundinformation zu geben, bevor man zu seinen eigentlichen Argumenten kommt.

11. Christlich geprägter Stil

Sowohl der Schreibstil als auch der Inhalt sollten von christlichem Mitgefühl zeugen. Dabei sollte man immer Haltung wahren – man kann sehr wohl Entrüstung zum Ausdruck bringen, aber kontrolliert. Persönliche Angriffe vermeiden und stattdessen auf bestimmte politische oder gesellschaftliche Ideen eingehen!

12. Kontakt nicht vergessen

Fügen Sie immer Name, Adresse, Telefonnummer und Beruf am Ende Ihres Leserbriefes an. Zeitungen möchten hin und wieder sichergehen, dass der Brief auch tatsächlich von Ihnen stammt. Die meisten Zeitungen veröffentlichen keine Leserbriefe, in denen diese Information fehlt. Gedruckt wird dann nur Name und Ort.

13. Den Leserbrief nur an eine Zeitung schicken

Denselben Brief sollten Sie nicht an mehr als eine Zeitung einer Region schicken. Eine Vorlage für mehrere Zeitungen sollte immer wie ein Unikat aussehen und einzeln mit Anrede verschickt werden.

14. Vergessen Sie nicht die kleinen Zeitungen

Die kleineren Lokalzeitungen drucken Ihren Leserbrief mit höherer Wahrscheinlichkeit ab. Das kann in der örtlichen Umgebung große Wirkung entfalten.

15. Den Brief als Kopie an Politiker schicken

Zuständigen Politikern sollte der Leserbrief als Kopie (CC) geschickt werden. Die entsprechende E-Mailadresse kann oft sehr schnell gefunden werden, indem der Name und das @-Zeichen in eine Internetsuchmaschine eingegeben werden.

Quelle: www.europe4christ.net